

Musical mit Swissness

Balgach Die Proben beim Nostalgietheater Balgach gehen in die Schlussphase. «Die Musik ist schön und wird stilistisch verschieden interpretiert», sagt der musikalische Leiter Goran Kovačević.

Interview:

Monika von der Linden

Am Freitag, 7. Oktober, feiert das Nostalgietheater Balgach Premiere mit dem Musical «Nach em Räge schint d' Sunne». Musikalischer Leiter ist **Goran Kovačević**. Er verspricht ein unterhaltsames und kurzweiliges Stück.

Goran Kovačević, Sie wirken zum ersten Mal beim Nostalgietheater Balgach mit. Wie kam es zum Engagement?

Goran Kovačević: Als mich Regisseur Willy Hutter vor zwei Jahren anfragte, war ich überrascht. Grosse Festspielhäuser planen zwar so lange im Voraus, ein Laientheater aber in der Regel nicht. Daraus schloss ich, dass Willy Hutter seriös und strukturiert arbeitet. Das imponiert mir.

Daraufhin sagten Sie zu?

Es kann schwierig werden, wenn sich die Arbeitsweise von Profis und Amateuren vermischt. Der Regisseur ist mein direkter Ansprechpartner. Bei ihm war der wichtigste Punkt sofort gut.

Stimmte Ihr erster Eindruck?

Es passt bis heute. Vor eineinhalb Jahren hatte Willy Hutter schon genaue Pläne und die Szenen konzipiert. Im vergangenen Sommer war ich an der Aufführung von «Irma la douce» in Bottighofen beteiligt. Eine Balgacher Delegation kam, um zu sehen, wie ich arbeite.

Daraus schliessen Sie ein grosses Engagement?

Genau.

Die Musik stammt von Arthur Beul. Bedurfte es vieler Anpassungen Ihrerseits?

Der Ausgangspunkt war die Klavierpartitur. René Reiter machte



Goran Kovačević ist der musikalische Leiter des Nostalgietheaters Balgach.

Bild: Monika von der Linden

aus ihr das Arrangement für den Chor. Ich nahm dieses wiederum als Grundlage für die Instrumente – Saxophon, Kontrabass, Klavier, Akkordeon und Schlagzeug. Mein Job bestand dann darin, beide Versionen zu vereinheitlichen.

Was meinen Sie damit?

Ich prüfte, wer welchen Part singen oder spielen soll. Zum Beispiel übernehmen Saxophon und Akkordeon abwechselnd den Part von Sopran oder Alt, teilweise auch vom Tenor. Einerseits unterstützen sie die Stimmen, andererseits umspielen sie sie figurhaft. Das Klavier wirkt als Bindeglied aller. So kommen bestimmte Motive instrumental, gesungen oder als Echo immer wieder vor und begleiten durch das Stück. Ich achte darauf, dass die Musik nicht zu sehr verzajzt

wird. Eine Polka kommt also nicht als Swing daher, damit die Swissness gut rüberkommt.

Dennoch enthält das Musical mehrere Stilrichtungen.

Ja, es ist vielfältig gestaltet. Wir

Zur Person

Goran Kovačević hat seit 32 Jahren Bühnenerfahrung und ist seit 25 Jahren Profimusiker. Er beherrscht viele Genres wie Tango, Balkanische und Schweizerische Volksmusik. Er steht auf grossen Festivalbühnen und arbeitet für das Theater und in der Filmvertonung. Bei der aktuellen Produktion des Nostalgietheaters Balgach «Nach em Räge schint d' Sunne» ist er musikalischer Leiter. Auch spielt er selbst im Orchester mit: Goran Kovačević (Akkordeon, Engelburg); Isabella Pincsek-Huber

(Klavier, Bregenz), Christian Käufeler (Saxophon, Zürich), Herwig Hammerl (Bass, Bregenz), Remo Signer (Schlagzeug, Appenzell). Regisseur ist Willy Hutter; Chorleitung und Chorarrangements obliegen René Reiter. Isabella Pincsek-Huber ist für die Korrepetition verantwortlich. Die Lieder des volkstümlichen Musicals stammen aus der Feder von Artur Beul, die Dialoge schrieb Jürg Amstein. (vdl)

.....
www.nostalgietheater.ch

spielen zum Beispiel eine Polka oder einen Jodel. Fünf Minuten später folgt ein Swing und bald darauf ein Tango. Das stilsicher zu spielen ist nur mit Top-Musikern möglich.

Haben sie solche verpflichtet?

Diesbezüglich habe ich grosse Freiheit. Wir bilden ein Dream-Team, in dem jeder auf seinem Instrument versiert ist, sowohl in der Klassik als auch im Jazz. Wir können uns ausleben, natürlich immer im Dienst der Sache. Ich glaube, das Rheintaler Publikum schätzt diese Art Musik.

Jetzt beginnt die Schlussphase der Proben. Sind Sie zufrieden mit der Truppe?

Es läuft alles nach Plan. Ich freue mich, dass in den nächsten Tagen die Orchesterproben starten. Im Endspurt gibt jeder noch einmal wirklich alles. Bei Laientheatern fällt mir auf, dass die Akteure sehr viel Leidenschaft mitbringen, manchmal sogar mehr als ein Profi. Sie fokussieren sich das ganze Jahr auf dieses eine Projekt. Ich finde es schön, wie sie freudig dabei sind und alles geben. Was ich bisher gesehen habe, trifft das auch auf das Nostalgietheater zu.

Beunruhigt Sie etwas?

Ich glaube nicht, dass noch grössere Schwierigkeiten auf uns zukommen. Bisher habe ich auch für alle musikalischen Probleme eine Lösung gefunden.

Worauf darf sich das Publikum freuen?

Es wird ein unterhaltsames und kurzweiliges Stück. Willy Hutter hat es schön und mit viel Witz inszeniert. Mir gefällt, wie einzelne Schweizer Dialekte durch den Kakao gezogen werden. Die Musik ist schön und wird stilistisch verschieden interpretiert.